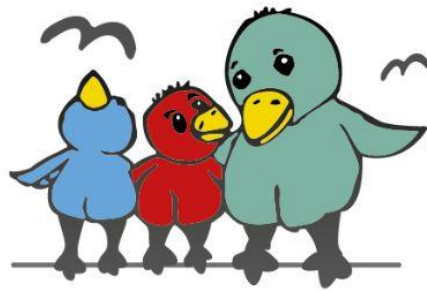


KONZEPTION KINDERKRIPPE SPATZENNEST



SPATZENNEST

—  — PENZBERG —

Inhaltsverzeichnis Krippe

Vorwort

1 Spatzennest Familienservice gemeinnützige GmbH Penzberg

- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Menschenbild
- 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

2 Rahmenbedingungen

- 2.1 Zielgruppe
- 2.2 Öffnungs- und Schließzeiten
- 2.3 Lage und Umfeld der Einrichtung
- 2.4 Finanzierung und Gebühren
- 2.5 Personal
- 2.6 Raumkonzept
- 2.7 Gemeinsame Brotzeit und Mittagessen
- 2.8 Struktur und Entfaltung im Tagesablauf

3 Schwerpunkte unserer Pädagogik

- 3.1 Unser Bildungsverständnis
 - 3.1.1 Soziale Interaktion
 - 3.1.2 Resilienz
 - 3.1.3 Partizipation und Beschwerdemanagement
 - 3.1.4 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

4 Ganzheitliche Entwicklungsumgebung in der Krippe

- 4.1 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses
 - 4.1.1 Struktur und Entfaltung im Freispiel
 - 4.1.2 Situationsorientierter Ansatz/ Lernen in Projekten
 - 4.1.3 Entwicklungsbeobachtung - Portfolio
 - 4.1.4 Gesundheitsförderung
 - 4.1.5 Der Raum als dritter Erzieher
- 4.2 Schutzkonzept

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

- 5.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 5.2 Interner Übergang
- 5.3 Externer Übergang

6 Zusammenarbeit

- 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als Mitgestalter
- 6.2 Sozialraumgestaltung durch regionale Zusammenarbeit
- 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

7 Qualitätsmanagement

- 7.1 Zusammenarbeit im Team
- 7.2 Personal- und Teamentwicklung
- 7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

8 Kontakt

Vorwort

Liebe Eltern und liebe Kinder,

wir heißen Sie ganz herzlich bei uns im Spatzennest willkommen! Mit großer Freude und voller Begeisterung präsentieren wir Ihnen unser liebevolles Konzept, das speziell auf die Bedürfnisse Ihrer Kinder zugeschnitten ist. Wir haben versucht, mit viel Herzblut und Engagement eine Umgebung zu schaffen, in der sich die Kleinsten geborgen und wohl fühlen können. Bei uns stehen die individuelle Entwicklung und das Wohlbefinden jedes Kindes im Mittelpunkt.

Unsere Einrichtung ist ein Ort des Entdeckens und Lernens, ein Raum, in dem Kinder spielerisch die Welt erkunden und wertvolle soziale Erfahrungen sammeln können. Wir legen großen Wert auf eine harmonische Atmosphäre, in der Freundschaft, Respekt und Freude an erster Stelle stehen.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Ihre Kinder auf ihrem Weg begleiten und ihnen einen sicheren Start ins Leben ermöglichen. Ihre Meinung und Ihr Vertrauen sind uns dabei besonders wichtig, denn nur im Miteinander können wir eine rundum glückliche und erfüllte Kindheit gestalten.

In der nachfolgenden Konzeption finden Sie die wichtigsten Bausteine, die unser pädagogisches Handeln und unsere tägliche Arbeit prägen. Diese Elemente sind essenziell, um eine förderliche und liebevolle Betreuung zu gewährleisten.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Kinder in unserer Kindertagesstätte willkommen zu heißen und gemeinsam viele wunderbare Momente zu erleben.

Herzliche Grüße,

Monika Scheer (Geschäftsführung)

Unser Leitsatz:

**Wir sind bunt
Wir sind vielfältig
Wir sind füreinander da!**

Wir streben danach, dass sich die uns anvertrauten Kinder in unserer Kita wohlfühlen und achtsam miteinander leben, voneinander lernen und unterstützend füreinander da sind.

Im Mittelpunkt unserer Pädagogik steht das Kind mit seinen Bedürfnissen.

1. Der Spatzennest Familienservice gemeinnützige GmbH

Das Spatzennest Penzberg ist eine öffentliche, integrativ arbeitende Einrichtung, finanziert durch den Freistaat Bayern, die Stadt Penzberg, weitere Kommunen, Elternbeiträge und Roche Diagnostics GmbH Penzberg. Zum heutigen Stand betreuen wir ca. 186 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt in sechs Kindergartengruppen und sechs Krippengruppen und sind eine der größten Einrichtungen im Oberland.

Mit unserer langjährigen Erfahrung im pädagogischen und organisatorischen Bereich bietet das Spatzennest die Sicherheit, dass Kinder von unseren pädagogischen Mitarbeitenden liebevoll betreut und in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden.

Gründung und Entstehung

Um Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zu schaffen, wurde im Jahr 2000 die Elterninitiative Spatzennest, unter anderem von Mitarbeitenden der Firma Roche Diagnostics GmbH, gegründet. Andrea Braitmaier und Dr. Thomas Heinemeyer waren bereits als Gründungsmitglieder dabei und sind heute zusammen mit Monika Scheer die Gesellschafter der Spatzennest Familienservice gGmbH. Die öffentliche Kinderbetreuungseinrichtung wird durch die Firma Roche Diagnostics GmbH im Rahmen eines Privat- Sponsoring- Vertrages finanziell unterstützt und sichert sich somit 50% der Belegrechte für Kinder von Roche-Mitarbeitenden aus Penzberg und Umgebung.

Das "Spatzennest" hat seit seiner Gründung eine beeindruckende Entwicklung durchlaufen. Im Jahr 2000 wurde der Verein "Spatzennest e.V." von engagierten Eltern gegründet, mit dem Ziel, eine Kinderkrippe zu etablieren. Bereits 2002 starteten die ersten Ganztages- und Halbtagesgruppen am Standort "Im Thal 13". Die positive Entwicklung führte dazu, dass im Februar 2005 ein Antrag auf Erweiterung gestellt wurde.

Im März 2006 zog das "Spatzennest" in neue Räume am Daserweg 1a um und erweiterte gleichzeitig auf insgesamt vier Gruppen mit 48 Plätzen. Die folgenden Jahre waren geprägt von der Gründung der Spatzennest Familienservice gemeinnützigen GmbH im April 2007 und der Übernahme der Trägerschaft der Kinderkrippe durch diese GmbH im Mai 2007.

Die Jahre 2007 bis 2009 sahen die Einführung eines Qualitätsmanagements sowie die Bereitstellung einer Not- und Spontanbetreuung für Kinder von Roche-Mitarbeitern. Im März 2010 erhielt das "Spatzennest" eine Qualitätstestierung durch ArtSet Hannover.

Der Bau eines neuen Krippengebäudes begann im März/April 2012, was zu einer Erweiterung um zwei Gruppen führte. Im November 2012 nahmen die fünfte und sechste Krippengruppe ihren Betrieb auf, während die Verwaltung wieder ins Hauptgebäude zurückkehrte. Die Erweiterung setzte sich fort, mit der Einführung einer Übergangsguppe im September 2013 und weiteren Qualitätsmanagement-Erfolgen bis Dezember 2014.

Ab September 2016 startete der Kindergartenbetrieb im Bestandsgebäude und es begann der Bau eines neuen Kindergartens, der im November 2018 bezogen wurde. Bis heute hat das "Spatzennest" seine Kapazitäten kontinuierlich erweitert und bietet nun fünf Kindergartengruppen sowie sieben Krippengruppen an, um den Betreuungsbedarf in Penzberg bestmöglich zu decken.

Diese fortlaufende Entwicklung spiegelt das Engagement und die kontinuierliche Anpassungsfähigkeit des "Spatzennest" wider, um den Kindern eine liebevolle Betreuung und bestmögliche Vorbereitung auf die Schule zu bieten.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

In der pädagogischen Arbeit mit Kindern lassen sich grundlegende Werte bildlich durch den "Baum der Erkenntnis" illustrieren. Die **Wurzeln** dieses Baumes symbolisieren den tiefen Respekt gegenüber jedem Kind als individuelle Persönlichkeit, während gleichzeitig das Vertrauen zwischen Pädagogen und Kindern verankert wird. Ein respektvoller und vertrauensvoller Ansatz bildet somit die feste Basis für eine positive Lernumgebung.

Der **Stamm** des Baumes repräsentiert die zentralen Werte der Partizipation und Individualisierung. Hier wird betont, dass jedes Kind aktiv am Bildungsprozess beteiligt ist und die Individualisierung der pädagogischen Arbeit sicherstellt. Der Stamm ist stark und flexibel, um die Vielfalt der Kinder zu unterstützen.

Die **Äste** des Baumes stehen für die Vielfalt der Kinder und die Förderung von Inklusion. Jeder Ast repräsentiert eine einzigartige Facette, sei es kulturell, sprachlich oder in Bezug auf Fähigkeiten. Die Äste breiten sich aus, um die Verschiedenartigkeit der Kinder aufzunehmen und gemeinsam zu wachsen.

Die **Blätter** des Baumes symbolisieren die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Hier werden nicht nur kognitive Fähigkeiten, sondern auch emotionale, soziale, motorische und kreative Aspekte berücksichtigt. Die Blätter sind vielfältig und zeigen, dass eine umfassende Bildung alle Dimensionen der Persönlichkeitsentwicklung umfasst.

Die **Früchte** des Baumes repräsentieren die Ergebnisse der pädagogischen Arbeit – die Selbstbestimmung und Kreativität der Kinder. Die Förderung von Selbstbestimmung ermöglicht es den Kindern, ihre eigenen Wege zu finden, während Kreativität die Früchte einer lebendigen, inspirierenden Lernumgebung sind.

Diese bildliche Darstellung des "Baums der Erkenntnis" verdeutlicht, wie grundlegende Werte in der pädagogischen Arbeit miteinander verbunden sind und eine Grundlage für die Entwicklung der Kinder bilden können.

1.2 Unser pädagogisches Menschenbild

Das pädagogische Menschenbild, inspiriert vom "Baum der Erkenntnis", bedeutet, dass Lernen nicht nur darum geht, Informationen zu sammeln. Es geht auch darum, zu verstehen, wer wir sind und wie wir die Welt um uns herum sehen.

Lernen als Entdeckungsreise: Denken Sie an den Baum als einen riesigen Wissensbaum. Wir wollen, dass die Lernenden auf Entdeckungsreise gehen und verstehen, was dieser Baum zu bieten hat. Das bedeutet nicht nur, Fakten zu lernen, sondern auch zu verstehen, wie diese Informationen zusammenpassen.

Kluger Umgang mit Wissen: Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass die Lernenden klug mit ihrem Wissen umgehen. Der Baum der Erkenntnis warnt davor, leichtfertig zu handeln. Daher ist es wichtig, nicht nur zu wissen, sondern auch darüber nachzudenken, wie man dieses Wissen verantwortungsbewusst einsetzen kann.

Ganzheitliche Entwicklung: Der Baum hat Wurzeln, einen Stamm und Äste. Das repräsentiert unsere Werte, das Wissen, das wir haben, und unsere individuellen Fähigkeiten. Die Pädagogik sollte darauf abzielen, nicht nur das Gehirn zu trainieren, sondern auch das Herz und den Charakter zu entwickeln.

In einfachen Worten bedeutet dies, dass Lernen nicht nur das Auswendiglernen von Fakten ist. Es geht darum, die Welt zu verstehen und zu begreifen, mit diesem Wissen umzugehen und sich als ganzheitlicher Menschen zu entwickeln.

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Ziele steht die Entwicklung der **Autonomie** jedes Kindes. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ihre Selbstbestimmung und Eigenständigkeit entwickeln können. Dies bedeutet, dass wir ihre **Partizipation** im Kitaalltag aktiv fördern, indem wir Raum für Beteiligung und Mitbestimmung schaffen. Unser Ziel ist es, den Kindern **Kompetenzen** zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, eigenständig und verantwortungsbewusst in verschiedenen Lebensbereichen zu handeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Ausrichtung ist die Entwicklung von **Sozialkompetenz** und **Solidarität**. Wir vermitteln den Kindern den Grundsatz "Wir sind füreinander da!" und betonen die Bedeutung von Hilfe und Unterstützung innerhalb der Gemeinschaft. Gleichzeitig sensibilisieren wir die Kinder dafür, dass jedes Handeln Konsequenzen für sich selbst, ihre Mitmenschen und die Gesellschaft hat.

Selbständigkeit und **Unabhängigkeit** sind ebenfalls zentrale Ziele unserer Arbeit. Wir ermutigen die Kinder, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und ihre Bedürfnisse selbständig wahrzunehmen und mitzuteilen. Durch diese umfassende Förderung streben wir an, dass die Kinder zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen Individuen heranwachsen, die in der Lage sind, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.








Durch diese fünf Bausteine können wir individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen und diese berücksichtigen. Diese Flexibilität ermöglicht es den Kindern, ihren eigenen Rhythmus von Ruhe und Aktivität, Alleinsein und gemeinsamer Tätigkeit zu finden.

1.4 Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

Für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen maßgeblich:

UN-Kinderrechtskonvention: Die UN-Kinderrechtskonvention sichert die Rechte der Kinder weltweit und bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Sie betont unter anderem das Recht auf Bildung, Schutz vor Gewalt und Partizipation der Kinder.

Gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern:

-  **Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII):** Regelt die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und legt die Rechte und Pflichten der Träger der öffentlichen Jugendhilfe fest.
-  **Sozialgesetzbuch XII (SGB XII):** Beinhaltet Bestimmungen zur Sozialhilfe und deren Leistungen, die für Kinder und Familien relevant sein können.
-  **Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG):** Regelt die Rahmenbedingungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Bayern.
-  **Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AV-BayKiBiG):** Ergänzt das BayKiBiG durch detaillierte Bestimmungen zur Umsetzung.
-  **Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP):** Der BEP definiert die Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder in Bayern und gibt pädagogische Leitlinien vor.
-  **Handreichung zum BEP für Kinder unter drei Jahren:** Bietet spezifische Empfehlungen und Methoden zur Förderung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren.
-  **Bayerische Bildungsleitlinien:** Ergänzende Leitlinien zum BEP, die weitere pädagogische Konzepte und Qualitätsstandards für die Bildungsarbeit in Bayern formulieren.

2. Rahmenbedingungen

Zusätzlich zu den unten aufgeführten Rahmenbedingungen stehen Ihnen weiterführende, detaillierte und aktuelle Informationen zur Verfügung. Hierzu gehören beispielsweise Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und die Gebührensatzung. Diese können auf unserer Internetseite unter www.spatzennest-penzberg.de eingesehen werden.

2.1 Zielgruppe

Wir bieten Plätze für Krippenkinder, Kindergartenkinder sowie Kinder mit Integrationsbedarf in beiden Bereichen an. Bei der Platzvergabe gibt es besondere Regelungen: Vorrangig werden Kinder aus Penzberg, Geschwisterkinder und Kinder von Roche-Mitarbeitern aufgenommen. Sobald diese internen Kinder versorgt sind, können auch externe Kinder in Abstimmung mit der Stadt Penzberg gemäß den Regelungen und Vorgaben des BayKiBiG aufgenommen werden.

2.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Das Spatzennest ist ganztägig Montag bis Freitag von 7 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit, verschiedene Betreuungszeiten zu buchen. Unsere pädagogische **Kernzeit erstreckt sich von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr**. Während dieser Kernzeit bleibt die Eingangstüre geschlossen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich frei im Haus zu bewegen. Die Schließzeiten unserer Einrichtung belaufen sich auf ca. 20 Werktage und fallen in der Regel in die bayerischen Schulferien. Zum Abschluss eines Kitajahres werden die Schließtage in Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat festgelegt. Diese Informationen werden den Eltern rechtzeitig schriftlich mitgeteilt. Die aktuellen Schließzeiten können Sie auf unserer Internetseite sowie an unserem Aushang in der Einrichtung einsehen.

2.3 Lage und Umfeld der Einrichtung




Das Spatzennest liegt am nordöstlichen Stadtrand von Penzberg im Ortsteil Reindl. Mit dem PKW oder aber auch mit dem RVO-Stadtbus ist unsere Einrichtung in wenigen Fahrminuten von der Stadtmitte zu erreichen. Das Spatzennest liegt ruhig am Rande einer Wohnsiedlung und ist von Wäldern und Wiesen umgeben. Diese idyllische Lage bietet uns viele Ausflugsmöglichkeiten, um die Natur vor Ort zu erkunden.






2.4 Gebühren und Finanzierung

Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Homepage unter www.spatzennest-penzberg.de.

2.5 Personal

Die Funktionen der Mitarbeitenden im pädagogischen Bereich untergliedern sich in:

-  Pädagogische/r Leiter/in
-  stellvertretende/r pädagogisch/e Leiter/in
-  Fachdienst

-  Pädagogische Fachkräfte
-  Pädagogische Ergänzungskräfte
-  Praktikanten im pädagogischen Bereich
-  hauswirtschaftliche Angestellte
-  Freiwilliges soziales Jahr (FSJ)

In unserer Einrichtung werden Praktikanten und Praktikantinnen angeleitet und ausgebildet, diese arbeiten je nach Verfügbarkeit in den unterschiedlichen Gruppen. Unser qualifiziertes Team ist engagiert, jede und jeder bringt seine besonderen und individuellen Fähigkeiten in die Arbeit mit ein. Gemeinsame Teamtage und individuelle Fortbildungen erweitern unsere fachlichen Kompetenzen. Wir entwickeln uns und unsere Arbeit weiter, orientieren uns an den gesellschaftlichen Veränderungen und nehmen die Rückmeldungen von Eltern und Kindern dankend an. Durch regelmäßige Teambesprechungen, auch einrichtungsübergreifend, und Gruppenleiterbesprechungen optimieren wir unsere Zusammenarbeit.

2.6 Raumkonzept

Unsere Krippe verfügt über zwei Gebäudeteile. Das erste Gebäude wurde 2006 erbaut und beinhaltet 4 Gruppenräume mit angrenzenden Schlafräumen, diese sind ebenerdig. Immer zwei Gruppen teilen sich die zwei vorhandenen Kinderbäder mit großer Wickelkommode und Dusche.







Zudem befindet sich hier ein großzügiger Kreativraum. Das Büro der Leitung, eine große Küche, ein Hauswirtschaftsraum, Technikraum, sowie ein Materiallager, Personaltoilette.

Im zweiten Gebäudeteil, welcher 2012 entstanden ist, befinden sich zwei weitere Gruppenräume mit angrenzendem Schlafräum. Das Kinderbad mit großer Wickelkommode und Dusche teilen sich diese beiden Gruppen. Zudem verfügt dieser Bauabschnitt über eine große Turnhalle mit eigenem Geräteraum. Beide Bauabschnitte sind miteinander verbunden. Jeder Gruppenraum verfügt über einen direkten Zugang zum Garten.

Im ersten Stock des Anbaus der Krippe, befinden sich die Büros der Geschäftsführung, Personalleitung und der Verwaltung. Ein Teamzimmer, 3 Elterngesprächsräume und ein Therapiezimmer, welche gemeinschaftlich von der Krippe und dem Kindergarten genutzt werden. Zudem ein Lagerraum der Krippe und ein WC.

Bei der Planung des Gebäudes wurde großer Wert darauf gelegt, dass jeder Raum Tageslicht hat. Spielsachen und Materialien, ebenso Bilderbücher, sind für die Kinder jederzeit selbstständig greifbar und zugänglich. Auf ein Überangebot von Spielzeug verzichten wir.

Die Gruppenräume werden nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet, ebenso orientiert sich die Auswahl des Spielmaterials daran. Das Haus ist barrierefrei.




-  Zusätzlich zu den Gruppenräumen kann auch der helle Gang für das Spielen genutzt werden.
-  Bei der Gestaltung der Räume legen wir einen besonderen Fokus auf eine angenehme und wohnliche Atmosphäre.
-  In unserer Einrichtung ist ersichtlich, womit sich die Kinder beschäftigen und welche kreativen Projekte sie gestalten können.
-  Wir bieten den Kindern in sämtlichen Bereichen vielfältige Spiel-, Experimentier- und Lernanreize.
-  Die Außenspielflächen sind strukturiert und bieten reichhaltige Möglichkeiten, sich mit Sand, Erde und Wasser zu beschäftigen. Bäume und Sträucher dienen nicht nur der Naturbeobachtung, sondern auch als Versteckmöglichkeiten. Darüber hinaus stehen im Garten verschiedene Spielgeräte wie Schaukeln, Balanciermöglichkeiten, Klettergerüste und Rutschen zur Verfügung.
-  Unser zweiter Garten grenzt an eine Wiese, die vielfältige Möglichkeiten für Sport und Spiel bietet.

2.7 Gemeinsame Brotzeit und Mittagessen

Wir bieten eine **Vollverpflegung** an. Die Kinder benötigen keine Verpflegung von zu Hause. Es gibt eine Vormittagsbrotzeit, ein Mittagessen und je nach Buchungszeit eine Nachmittagsbrotzeit. Das Mittagessen in Bioqualität beziehen wir vom Caterer Albrechthof (www.albrechthof.de).

Sowohl das Frühstück am Vormittag, als auch die Brotzeit am Nachmittag (in den Ganztagsgruppen) werden von uns mit Einbezug der Kinder in den einzelnen Gruppen frisch und gesund zubereitet. Zum Wochenbeginn kauft unsere Hauswirtschaftskraft die für die Gruppen benötigten Lebensmittel frisch ein, Brot liefert die Bäckerei Eberl (2 x pro Woche) und Müsli beziehen wir von der Off Mühle Sindelsdorf. Wir legen viel Wert auf gesunde, regionale und saisonale Lebensmittel. Ebenso wichtig finden wir eine liebevolle, ansprechende und kindgerechte Gestaltung der Essenszeit.

Dies beinhaltet unter anderem:

-  Partizipation, Kinder können mitentscheiden was es zur Brotzeit gibt, dürfen probieren und auswählen
-  Ansprechpartner für die Kinder sein (Gespräche, Förderung der Selbständigkeit, Verantwortung z. B. Wie viel Hunger habe ich?)
-  Tisch & Esskultur (Tisch- und Essensregeln, Umgang mit Besteck, Teller und Besteck, aufräumen)

Durch die Verbindung von gesunder Ernährung, Nachhaltigkeit und einem Verständnis für die Herkunft unserer Lebensmittel schaffen wir eine anregende Lernumgebung, in der die Kinder nicht nur wertvolle Kenntnisse erwerben, sondern auch ein lebenslanges Interesse an einer bewussten und verantwortungsvollen Ernährung entwickeln. Um die gesundheitliche Entwicklung

2.8 Struktur und Entfaltung im Tagesablauf


In unserem Betreuungskonzept legen wir großen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf, der den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet. Durch fest etablierte Rituale, regelmäßige Abläufe und wiederkehrende Elemente, wie beispielsweise die herzliche Begrüßung und der gemeinsame Morgenkreis, schaffen wir eine verlässliche Umgebung für die emotionale Stabilität und das Orientierungsbedürfnis der Kinder. Diese vorhersehbaren Elemente bilden das Gerüst unseres Tages, geben den Kindern Halt und fördern ihre Entwicklung.

Die Randzeitenbetreuung im Frühdienst und Spätdienst wird je nach Buchungszeit der Kinder angepasst.

Unser Tagesablauf

7.00 Uhr – 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 Uhr - 8.30 Uhr	Ankommen in der Stammgruppe
8.30 Uhr – 12.30 Uhr	pädagogische Kernzeit
8.30 Uhr - 8.40 Uhr	Morgenkreis in der Gruppe
8.40 Uhr – 9.00 Uhr	gemeinsame Brotzeit in der jeweiligen Gruppe
9.00 Uhr – 10.45 Uhr	Freispielzeit / päd. Aktivitäten / Projektarbeit / Turnen / Garten / Pflegezeit
10.45 Uhr – 11.00 Uhr	Mittagskreis/gemeinsames Angebot in der jeweiligen Gruppe
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen in der jeweiligen Gruppe
11.30 Uhr – 11.45 Uhr	Übergang zur Schlafenszeit

11.45 Uhr - 13.30 Uhr	Schlafenszeit
12.00 Uhr- 13:30 Uhr	Wachgruppe (für alle Kinder welche keinen Mittagsschlaf mehr benötigen)
13.30 Uhr – 14.00 Uhr	aufwachen / Pflegezeit/ anziehen
14.00 Uhr - 17.00 Uhr	Freispielzeit / Garten / Turnen
14.45 Uhr – 15.00 Uhr	Nachmittagsbrotzeit in den Ganztagesgruppen
15.00/16 Uhr - 17.00 Uhr	Spätdienst

 gleitende Abholzeit nach der Kernzeit je nach Buchung

3 Schwerpunkte unserer Arbeit

3.1 Unser Bildungsverständnis

Die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit wird unter dem Begriff „soziale Bildung“ verstanden. Durch jede Interaktion mit anderen Menschen (Eltern, Geschwistern, Erziehern, Freunden, Nachbarn etc.) entwickelt sich die Persönlichkeit eines jeden Kindes. Ein gesundes Urvertrauen ist die Grundlage für jede Art der Entwicklung. Eine stabile Vertrauensbasis hat großen Einfluss auf die eigene Identität und hilft Kindern, ihre Fähigkeiten zu spüren, sie wahrzunehmen und sie zu entdecken, um diese weiter mit erlernten Kompetenzen ausbauen zu können. Dieses Vertrauensverhältnis ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung des Selbstvertrauens der Kinder und kann nur in einem gesunden sozialen Umfeld stattfinden. In der Interaktion mit anderen Menschen finden Kinder zu sich selbst und erleben durch dieses Miteinander die Wirkung ihres eigenen Handelns.

Sie lernen, das eigene ICH und das DU zu akzeptieren.






Im Mittelpunkt unseres Bildungsverständnisses steht die Entwicklung der **Autonomie** jedes Kindes. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ihre Selbstbestimmung und Eigenständigkeit entwickeln können. Dies bedeutet, dass wir ihre **Partizipation** im Kitaalltag aktiv fördern, indem wir Raum für Beteiligung und Mitbestimmung schaffen. Unser Ziel ist es, den Kindern **Kompetenzen** zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, eigenständig und verantwortungsbewusst in verschiedenen Lebensbereichen zu handeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Ausrichtung ist die Förderung von **Sozialentwicklung** und **Solidarität**. Wir vermitteln den Kindern den Grundsatz "Wir sind füreinander da" und betonen die Bedeutung von Hilfe und Unterstützung innerhalb der Gemeinschaft. Gleichzeitig sensibilisieren wir die Kinder dafür, dass jedes Handeln Konsequenzen für sich selbst, ihre Mitmenschen und die Gesellschaft hat.

Selbständigkeit und **Unabhängigkeit** sind ebenfalls zentrale Ziele unserer Arbeit. Wir ermutigen die Kinder, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und ihre Bedürfnisse selbständig wahrzunehmen und mitzuteilen. Durch diese umfassende Förderung streben wir an, dass die Kinder zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen Individuen heranwachsen, die in der Lage sind, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Durch diese Bausteine können wir individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen und diese berücksichtigen. Diese Flexibilität ermöglicht es den Kindern, ihren eigenen Rhythmus von Ruhe und Aktivität, Alleinsein und gemeinsamer Tätigkeit zu finden. Beispielsweise kommen die Kinder in unserer Kita für gemeinsame Feste, Feierlichkeiten, Projekte und Aktivitäten im Haus und Garten zusammen.

In diesem Kontext:

-  Sehen wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.
-  Nehmen wir jedes Kind mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen an.
-  Trauen wir jedem Kind zu, selbst- und mitbestimmend zu handeln.
-  Darf jedes Kind bei uns seine unmittelbare Umgebung – seine Welt – aus eigenem Antrieb und aus seiner natürlichen Neugier heraus, spielerisch und individuell (spontan) erforschen und mitgestalten.
-  Sehen wir jeden Menschen als lebenslang Lernenden, welcher durch seine Persönlichkeit, seine gegebenen Fähig- und Fertigkeiten, seine Familie, die soziale und kulturelle Umwelt fortdauernd geprägt und geformt wird.

3.1.1 Sozialentwicklung

Ein Mensch, der gut in die Gesellschaft eingebunden ist und stabile Sozialkontakte hat erreicht für sich ein glückliches Leben. Unserer Meinung nach ist die Sozialkompetenz der wichtigste Entwicklungsbereich und erhält deshalb in unserer Krippe zentrale Beachtung.

Ein anschauliches Bild zum sozialen Miteinander und der dafür benötigten Kompetenzen zeigt ebenfalls der „Baum der Erkenntnis“

Wurzeln: Die Wurzeln bilden die Stabilität des Baumes, und somit sollten bei jedem Menschen das Grundvertrauen in sich selbst genauso wie in die soziale Umwelt, verbunden mit den Grundwerten des sozialen Miteinanders dort verankert sein.

Hierzu ist für Kleinkinder ein wertschätzendes, empathisches und fürsorgliches Entgegenkommen von den Erwachsenen wichtig. Selbstverständlich ist für uns ein fürsorglicher-, bedürfnisorientierter, altersentsprechender Umgang um die Anlage für stabile Wurzeln zu legen.

Stamm: Das Spatzennest ist eine soziale Einrichtung und wie die Bezeichnung schon sagt, bietet es vielfältige soziale Lernerfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Uns ist es wichtig, diese den Kindern in altersentsprechender Form zu ermöglichen.

Der Stamm wächst aus den Wurzeln und beinhaltet die Weiterentwicklung der Wurzeln durch immer neue Lernerfahrungen.

Neue Bindungspersonen kommen hinzu und die Gruppenzugehörigkeit wird aufgebaut und gestärkt. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen, ihre Ressourcen zu sehen und ihren Charakter kennen zu lernen, aber auch Konfliktlösungsfähigkeiten und die Frustrationstoleranz aufzubauen. Unsere Gruppen bieten einen geschützten und vertrauten Rahmen, welcher Explorationsverhalten ermöglicht und unterstützt.








Äste: Durch den Halt der Wurzeln und der Weiterentwicklung im Stamm, mit ständigem Einbezug der persönlichen Ressourcen des Kindes, entwickelt sich das Kind in den Ästen zu einem partizipativen, inklusiven, stabilen, hilfsbereiten, selbstbewussten, resilienten und wertschätzenden Menschen, welcher als sozial kompetenter Mensch glücklich durchs Leben geht.

3.1.2 Resilienz

Ist für uns die Grundlage für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. In jeder Entwicklungsstufe gilt es, Aufgaben zu bewältigen, die für die weitere Entwicklung von großer Bedeutung sind. Diese Aufgaben oder Entwicklungsstufen stellen immer Herausforderungen bzw. Stressfaktoren dar, die auf unterschiedlichste Weise bewältigt werden können.

Die Stabilität und Widerstandsfähigkeit steigen mit der Vielzahl der bereits erlernten und erfahrenen Bewältigungsformen, auf die man zurückgreifen kann.

Wir fördern die Resilienz des Kindes, indem wir:








-  Einfühlsam auf die einzelnen Bedürfnisse eingehen (z.B. Trennungsängste und Krisen während der Eingewöhnungsphase)
-  Auch schwierige Situationen als Chance zur Bewältigung von Ängsten und Unsicherheiten nutzen.
-  Eigenaktivität und Eigenverantwortung stärken,
-  Kinder auf Veränderungen vorbereiten; Wechsel von Situationen/ Personen werden klar kommuniziert und begleitet.
-  Das Kind ganzheitlich annehmen, alle Gefühle sind wichtig, diese gilt es zu verstehen und ausdrücken zu lernen.
-  Wertschätzend und feinfühlig miteinander umgehen und füreinander da sein.
-  Das Zutrauen von selbstständigem Handeln, genauso wie Misserfolge und das Überwinden von Herausforderungen, stärkt das Kind in seiner Widerstandsfähigkeit.

3.1.3 Partizipation/ Beschwerdemanagement

Bereits die Kleinsten haben ein Recht auf Mitgestaltung ihres Alltags. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten können Kinder ihre Wünsche und Meinungen ausdrücken und erste Erfahrungen im Bereich der Demokratiebildung und Mitbestimmung machen. Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder altersentsprechend mitwirken, mitgestalten, mitbestimmen und sich an realen Entscheidungen beteiligen.

Dadurch können sich die Kinder als Experten erleben, und erlernen, ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Ideen wahrzunehmen, zu äußern und dafür einzutreten. Zudem sensibilisieren wir die Kinder für die Bedürfnisse von anderen und erarbeiten gemeinsame Kompromisse und Lösungsvorschläge.

Kinder beteiligen sich und entscheiden sich bei uns z. B.:




-  Was, wo und mit wem sie in der Krippe spielen möchten.
-  Bei der Nutzung von Spielmaterial.
-  Themenwahl von Projekten und Angeboten.
-  Mitentscheidung bei der Einkaufsliste für die nächste Woche,
-  Lieder, Tischsprüche, Fingerspiele etc.
-  Welche Person sie wickeln darf, bzw. zur Toilette begleitet.
-  Was und wie viel sie essen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Sich beschweren bedeutet, ein Anliegen oder Bedürfnis deutlich zu machen. Beschwerden bieten die Chance, wertvolle Rückmeldungen zu erhalten und damit neue Sichtweisen zu gewinnen. Voraussetzung dafür ist eine gute Beobachtung/Wahrnehmung von Geschehnissen, Gefühlen und Stimmungen und setzt aktives Handeln der Pädagogen voraus. Das bedeutet, dass wir uns mit den Bedürfnissen der Kinder auseinandersetzen. Zudem reflektieren wir unser Bild vom Kind, päd. Handeln, aufgestellte Regeln, und das Konzept regelmäßig.

Mögliche Beschwerdebereiche der Kinder:







-  In Konfliktsituationen.
-  Wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen.
-  Über unangemessene Verhaltensweisen der Fachkräfte.
-  Über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln ...)

Wie bringen Kinder Beschwerden zum Ausdruck:






-  Die älteren Kinder haben bereits die Möglichkeit, sich über die Sprache auszudrücken. Bei den jüngeren Kindern muss sensibel auf das Verhalten des Kindes geachtet werden.
-  Durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute.
-  Durch ihr Verhalten (Verweigerung, Regelverletzung und Vermeidung) \ Beispiele: Hauen, Beißen, Verstecken oder Weinen.

Durch die Schaffung eines sicheren Rahmens, eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung, in der die Kinder erleben, dass sie ernst und wahrgenommen werden – werden die Kinder dazu angeregt, sich zu beschweren. Die Beschwerden werden dann durch eine sensible Wahrnehmung und Beobachtung erkannt. Die Kinder können sich bei allen beschweren.

Die Kinder lernen dadurch

-  Selbstbildungskompetenzen.
-  Kinder lernen, sich für etwas einzusetzen.
-  Sie lernen, dass sie für die Gemeinschaft wichtig sind.
-  Ihre eigene Meinung laut auszusprechen.
-  Sie erfahren, dass sie Einfluss auf die Welt haben.
-  Sie nehmen ihre eigenen Bedürfnisse bewusster wahr.

Wie wird den Kindern gegenüber Respekt ausgedrückt?

-  Jedes Kind wird ernst genommen (wahrnehmen und Zeit nehmen).
-  Die Wichtigkeit wird geklärt.
-  Die Kinder werden nach Lösungen gefragt, gemeinsame Lösungsideen werden erarbeitet.
-  Durch Rückfragen versichern wir uns, ob wir die Beschwerde richtig verstanden haben.
-  Eventuell aufgeschobene Entscheidungen werden verlässlich weitergegeben und zu einem späteren Zeitpunkt besprochen.

3.1.4 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Der Konzeptpunkt Integration und Inklusion beschreibt unsere ganzheitliche Herangehensweise an die Einbindung aller Kinder, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen oder Fähigkeiten, in das Kitaleben. Was bedeutet dies für uns:

Wir verstehen uns als Ort der Vielfalt, an dem jedes Kind willkommen ist und gleiche Teilhabechancen erhält. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten oder Hintergründen, in unsere Gemeinschaft integriert werden und sich als gleichwertige Mitglieder fühlen.

Wir legen großen Wert auf Akzeptanz und Respekt. Wir schaffen eine Atmosphäre der Akzeptanz und des Respekts, in der jedes Kind so angenommen wird, wie es ist. Unterschiede werden als Bereicherung wahrgenommen und als Chance für gegenseitiges Lernen und Wachsen gesehen. Durch offene Kommunikation und wertschätzendes Verhalten schaffen wir eine Umgebung, in der sich alle Kinder sicher und geborgen fühlen können.

Individuelle und ganzheitliche Förderung steht dabei im Vordergrund. Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und Stärken, denen wir in unserer pädagogischen Arbeit gerecht werden möchten. Wir bieten eine Vielzahl von differenzierten Lernangeboten und unterstützen jedes Kind dabei, sein volles Potenzial zu entfalten. Dabei berücksichtigen wir sowohl die kognitiven als auch die sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder.

In der Krippe wird das gemeinsame Lernen und Spielen aller Kinder gefördert. Durch gezielte Gruppenaktivitäten, Spiele und Projekte schaffen wir Möglichkeiten für soziale Interaktionen und den

Aufbau von Freundschaften über alle Unterschiede hinweg. Die Kinder lernen, einander zu unterstützen, zu respektieren und voneinander zu lernen.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder Empathie und Verständnis für ihre Mitmenschen entwickeln. Durch Geschichten, Rollenspiele, offene Gespräche und unsere Vorbildfunktion sensibilisieren wir die Kinder für die Bedürfnisse anderer und fördern ein einfühlsames und respektvolles Miteinander. Dabei ist es uns wichtig, Vorurteile abzubauen und Vielfalt als Normalität zu erleben.

Zusammenarbeit mit Eltern und Fachkräften:

Eine erfolgreiche Integration und Inklusion erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Fachkräften und externen Schnittstellen. Wir laden die Eltern ein, aktiv am Krippenleben teilzunehmen und ihre Erfahrungen und Kenntnisse einzubringen. Gleichzeitig arbeiten wir eng mit Fachkräften wie Therapeuten, Ärzten und Behörden zusammen, um die bestmögliche Unterstützung für jedes Kind sicherzustellen.

Durch unsere ganzheitliche und ressourcenorientierte Herangehensweise möchten wir allen Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Krippenalltag und eine positive Entwicklung bieten. Integration und Inklusion sind für uns keine bloßen Schlagworte, sondern gelebte Werte, die das Fundament unserer pädagogischen Arbeit bilden.

4 Ganzheitliche Entwicklungsumgebung in der Krippe

4.1 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

Zu unserem methodischen Bildungsverständnis der kindlichen Entwicklung zählen die Bildungs- und Erziehungsleitlinien. Dazu gehören die Werteorientierung und Religiosität, um eine ethische und soziale Orientierung zu fördern. Ebenso wichtig ist die Unterstützung emotionaler Kompetenzen sowie die Fähigkeit, soziale Beziehungen zu gestalten und Konflikte zu lösen. Die sprachliche Bildung und Literacy sind zentral für die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten und des Leseverständnisses. Der bewusste Einsatz digitaler Medien stärkt die Medienkompetenz und die informatische Bildung.

Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Inhalte (MINT) fördern das Verständnis für grundlegende Prinzipien dieser Bereiche. Eine nachhaltige Entwicklung wird durch Umweltbildung und die Sensibilisierung für ökologische Themen unterstützt. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur bieten kreative Ausdrucksmöglichkeiten und bereichern die ästhetische Bildung. Zur Förderung eines gesunden Lebensstils legen wir Wert auf Bewegung, Ernährung, Entspannung und die Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität. Abschließend bereitet die Lebenspraxis die Kinder auf alltägliche Herausforderungen vor und fördert ihre Selbstständigkeit.

4.1.1 Struktur und Entfaltung im Freispiel

Kinder lernen von Anfang an, das neugeborene Kind kommt als kompetenter Säugling, mit vielfältigen Kompetenzen, zur Welt. Seine Bildung und Entwicklung gestaltet es von Geburt an aktiv mit und tritt mit seiner Umwelt in rege Interaktion. Diese gelingt nur dann, wenn die physischen sowie auch psychischen Grundbedürfnisse des Kindes von Anfang an befriedigt werden. Frühkindliche Bildung und Erziehung geschieht durch Lernen aus Erfahrungen. Was das Kind selbst in die Hand nimmt, selbst erspürt und erforscht hat, kann es **BEGREIFEN**. Es setzt alle seine Sinne ein, um sich seine Welt zu erschließen. Diese erste Form des Lernens ermöglicht es dem Kind später, seinen Fokus auf weitere Lernfelder zu erweitern. Das Kind so anzunehmen, wie es ist, seinen individuellen

Entwicklungsstand zu erkennen und darauf die Bildung und Erziehung des Kindes aufzubauen, ist unser oberstes Ziel. Einen unterstützenden Rahmen geben uns kindgemäß eingerichtete Räume mit viel Bewegungsfreiraum, in denen sich Kinder wohl und geborgen fühlen können. Lernimpulse werden durch wechselndes Spielmaterial gegeben. Das Kind erhält den Raum und die Zeit, die es für sich und sein „Lerntempo“ braucht. Durch vielfältige Sinneserfahrungen kann das Kind in Beziehung zu sich selbst treten. Diese Selbsterfahrung gibt ihm die Sicherheit, sich in Beziehung zu anderen Menschen und seiner Umwelt zu begeben. Wir geben den Kindern einen breiten Rahmen für viele Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten für ihre individuelle Entwicklung. Die Kinder erhalten durch die räumliche Umgebung und altersgemäße Spielmaterialien vielfältige Entwicklungsanreize.

4.1.2 Situationsorientierter Ansatz/ Lernen in Projekten

Situationsorientierter Ansatz

Die bevorzugte Lernform basiert auf dem Projektkonzept. Die Projektthemen werden auf die Erlebniswelt und Interessen der Kinder abgestimmt. Projekte bieten eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollen vor allem Lernmöglichkeiten in realen Situationen ermöglichen. Sie fördern entdeckendes Lernen und wecken die Neugier der Kinder. Projekte sind ganzheitlich angelegt und umfassen verschiedene Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen aktiv am Projektgeschehen beteiligen. Die Dauer der Projekte richtet sich nach den individuellen Interessen der Kinder.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, den "Themen" einzelner Kinder oder konkreten Interessen ergeben. Eine genaue Beobachtung der Kinder und aufmerksames Zuhören bilden die Grundlage dafür. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation aktiv eingebunden. Eltern und andere Experten sind herzlich dazu eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in verschiedenen Projektbereichen unserer Arbeit einzubringen.

4.1.3 Entwicklungsdokumentation - Portfolio

Jedes Kind in unserer Einrichtung erhält sein eigenes Portfolio. Dieses dokumentiert die Zeit mit all seinen Lernerfahrungen und Entwicklungsschritten. Es gibt uns die Möglichkeit, die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Kindes zuerkennen, aufzugreifen und transparent zu dokumentieren.

Im Portfolio nehmen wir kurze Geschichten über die Meilensteine der Entwicklung mit auf. Diese dienen dazu, die individuelle Entwicklung und den Lernfortschritt eines Kindes zu dokumentieren und zu reflektieren. Sie helfen Pädagogen, Eltern und anderen Beteiligten, ein Verständnis für die Stärken, Interessen und Bedürfnisse eines Kindes zu entwickeln.

Eltern erhalten durch die Portfolio-Arbeit Einblicke in die Entwicklung ihres Kindes. Regelmäßige Gespräche zwischen Erziehern und Eltern fördern den Austausch und die Zusammenarbeit. Eltern können auch eigene Beiträge, wie Fotos oder Erlebnisse, einbringen.

Durch aktives Beobachten haben wir die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen, aufzugreifen und die Gestaltung von Lernprozessen zu unterstützen. Hierfür verwenden wir geeignete gesetzlich vorgeschriebene Verfahren, welche wir durch thematische Beobachtungsbögen ergänzen (z. B. Kuno Beller Entwicklungstabelle).

4.1.4 Gesundheitsförderung,

Die Krippenerziehung fördert das physische, psychische und soziale Wohlergehen, das Wachstum und die Entwicklung der Kinder. Positive Erfahrungen und ausreichend Gelegenheit zur Interaktion helfen dem Kind, sich seiner selbst in Beziehung zu anderen und zur Umwelt bewusst zu werden. Das Vermögen der Kinder, selbst mitverantwortlich für ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen zu sein und entsprechend zu handeln, wird in normalen Alltagssituationen gefördert. Die Kinder werden angeleitet, sich in ihrer unmittelbaren Umgebung sicher zu bewegen. Sie sollen ebenfalls lernen, Dinge der täglichen Hygiene und Gesundheit selbst zu übernehmen.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Wir nehmen uns Zeit für die Situation des Windelwechsels. Diese nutzen wir, um in Kontakt mit dem Kind zu treten und die Beziehung zu pflegen. Die Kinder dürfen aus eigener Kraft den Wickelplatz erklimmen und ihre persönlichen Windeln und Pflegeprodukte aus der Schublade holen. Wir beobachten aufmerksam ihr Tun und stehen bei Bedarf helfend zur Seite. Die Kinder werden hier in ihrer bereits entwickelten Kompetenz wahr- und ernstgenommen und dürfen diese im Alltag erproben. Die Zeit der Pflege verstehen wir als Beziehungszeit, die von uns Empathie und ein behutsames Vorgehen erfordert und eine gute und sichere Bindung zum Kind voraussetzt. Die Bindung zum Kind bildet für uns die Grundlage einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung.

Die Sauberkeitsentwicklung beginnt, wenn das Kind dazu bereit ist. Es bestimmt den Zeitpunkt, an dem es sauber und trocken werden will. Die Sauberkeitserziehung spielt eine große und wichtige Rolle in der Krippe. Der Zeitpunkt zum Sauberwerden hängt vom individuellen Entwicklungsstand und dem Interesse des Kindes ab. Hier warten wir auf die Eigeninitiative des Kindes. Der eigenständige Toilettengang wird dem Kind durch angemessene Kleidung (Unterhemd, Unterhose, Jogginghose, Leggings,) erleichtert. Wir bauen auf den Prozess, der zu Hause beginnt, auf. Ein Austausch zwischen den Eltern und den Fachkräften ist hierbei sehr hilfreich und wichtig. Ein großes Anliegen ist es uns, das Kind nicht unter Druck zu setzen oder zu drängen. Jedes Kind wird nach seinem individuellen Rhythmus windelfrei. Diesen Rhythmus kann man nicht erzwingen, sondern es ist wichtig, diesen zu akzeptieren! Regelmäßiger und zeitnaher Austausch zwischen Eltern und Fachkräften erleichtert den Prozess für das Kind. Wichtig ist, dass alle beteiligten sich mit dem Kind über den gelungenen Toilettengang freuen, es loben und wertschätzen.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Krippenkinder haben ein hohes Bedürfnis an Ruhephasen, um Erlebtes zu verarbeiten. Feste Ruhezeiten geben dem Tag eine Struktur und Orientierung. Daher legen wir nach dem Mittagessen Wert auf eine ruhige Zeit, in der alle Kinder zum Ruhen gehen und die meisten auch schlafen. Diese Zeit dient den Kindern zur Erholung, zum Verarbeiten von Erlebtem, um neue Energie für den restlichen Tag zu sammeln.

Die Atmosphäre in den Schlafräumen ist ruhig und heimelig. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Schlafplatz und persönlichen Rückzugsort. Die Einschlaf- und Schlafbegleitung wird durch vertraute Fachkräfte begleitet, welche beruhigend und entspannend auf die Kinder einwirken können. Für Kinder, die nicht schlafen können oder wollen, besteht die Möglichkeit, unsere Wachgruppe zu besuchen.

Neben den festen Zeiten hat jedes Kind nach seinen eigenen Bedürfnissen die Möglichkeiten, zu ruhen oder zu schlafen.

Bewegung ist Lernen – Lernen ist Bewegung

Wenn Kinder sich bewegen, heißt das, mit Neugierde und Entdeckungsdrang auf Entdeckungsreise zu gehen. Bedeutende Erfahrungsbereiche werden angesprochen, wenn Kinder mit dem eigenen Körper, mit Materialien und mit anderen Kindern die Welt erkunden. Über die Bewegung interagieren unsere Krippenkinder mit ihren gleichaltrigen Spielgefährten; die Auseinandersetzungen um Spielmaterial oder Ähnliches sind Teil des Alltags in der Krippe.

Wir ermöglichen den Kindern das Sammeln von vielseitigen Körper- und Bewegungserfahrungen – sowohl drinnen als auch draußen. Dies ist ein fester Bestandteil unserer Krippe. Dadurch können die Kinder eine positive Beziehung zu ihrem Körper aufbauen. Durch Bewegung werden neben körperliche auch geistige und soziale Fähigkeiten gefördert. Die motorischen Grundlagen/ Wurzeln, in Fein- und Grobmotorik, die hier entwickelt werden, stellen die Basis für alles spätere Lernen dar.











4.1.6 Der Raum als 3. Erzieher- lernvorbereitende Umgebung


Durch eine Umgebung, welche wir den Lebensrealitäten der Kinder anpassen, wollen wir sie zum Lernen, Entdecken und Experimentieren anregen. Die Räume sind altersspezifisch gestaltet. Folgende Aspekte berücksichtigen wir:

Ästhetik: Durch eine harmonische Raumgestaltung und ansprechende Spiel- und Arbeitsmaterialien wecken wir die Lernneugierde der Kinder. Bei der Auswahl von Bildern, Gegenständen und zentralen Elementen des Raums wird dem künstlerisch-ästhetischen Aspekt eine große Rolle beigemessen. Außergewöhnliche Materialien, interessante Gegenstände und das harmonische Zusammenspiel der gesamten Gestaltung gehören grundlegend zum Raumkonzept.

Ordnung und Transparenz: Der gesamte Raumeindruck soll Transparenz und Ordnung vermitteln. Kreativität im Denken und Gestalten benötigt räumliche Ordnung. Dieser räumlichen Ordnung kommt im Zusammenhang mit Kreativität eine wichtige Rolle zu. Sie umfasst das Material, die Möbelanordnung, die Sauberkeit, die Vollständigkeit und die Übersichtlichkeit. Ergänzend sollen die Materialien für die Kinder „erreichbar“ und somit frei zugänglich sein.

Rückzugsmöglichkeiten und Orte der Begegnung: Die Räume bieten den Kindern sowohl die Möglichkeit, sich alleine zurückzuziehen als auch sich zu begegnen. Zusätzlich bieten wir Räume mit speziellen Schwerpunkten an: Ruheräume, Kuschecken und Nischen laden zum Rückzug ein oder schaffen Möglichkeiten für Begegnungen. Für junge Kinder sind die Aspekte des Perspektivwechsels und die Möglichkeit, in die Beobachtersituation zu gehen, berücksichtigt.

-  Spielzeug auf Augenhöhe der Kinder (weniger ist mehr, Spielzeugangebot wird regelmäßig überprüft und überdacht)
-  Der Raum wird mit Kinderaugen betrachtet.
-  Der Raum muss zweckmäßig und kindgerecht gestaltet werden und eine vertrauensvolle Umgebung schaffen.
-  Schlafräume werden in den Tagesablauf einbezogen, mitgenutzt und umgestaltet.
-  Alltagsmaterialien werden genutzt (z. B. trockene Nudeln, Kastanien, Karton,)
-  Die Kinder werden in die Raumgestaltung miteinbezogen.
-  Der Raum regt zum Spielen an, darf vollumfänglich von den Kindern genutzt und auch während des Spiel verändert werden.
-  Der Raum erfüllt unterschiedliche Funktionen (dient als Rückzugsmöglichkeit oder zur Bewegung, und fördert die Entwicklung der Kinder).
-  Der Raum spiegelt die Bedürfnisse, die Interessen und den Entwicklungsstand der Krippengruppe wieder.
-  Die Kinder werden durch den Raum altersgerecht unterstützt.

 Der Raum hat keine langfristige Erscheinung, sondern wird durch die Kinder häufig umgestaltet, belebt und der momentanen Lebens- und Spielsituation angepasst

4.2 Schutzkonzept

Umsetzung Schutzauftrag – Prävention und Intervention

In unserer Kita leben wir eine Kultur der Achtsamkeit: bewusstes Wahrnehmen, gewaltfreie Kommunikation, situationsorientiertes professionelles Handeln sowie regelmäßige Reflexion unserer Arbeit im Team. Ziel ist es, den uns anvertrauten Kindern einen sicheren Raum zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu geben, in dem sie sich entwickeln und lernen können. Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden unserer Kinder zu achten.

Zur Umsetzung des Schutzauftrages wurde vom Team gemeinsam ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept erarbeitet und festgeschrieben. Dort sind Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Verfahrensabläufe, Aufarbeitung sowie qualitätssichernde Maßnahmen dokumentiert.

Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Wir kooperieren mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Frühförderung, Therapeuten, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Daher verfügen wir über viele Ansprechpartner in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir beraten Eltern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für sich und ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

In unserer Einrichtung unterscheiden wir zwischen drei verschiedenen Übergängen:

5.1 Eintritt und Eingewöhnung

(angelehnt am Berliner Eingewöhnungsmodell)

Die Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit von der Familie in die Krippe gemeinsam mit Eltern und Kindern gehört zu unseren unverzichtbaren Qualitätskriterien. Erst wenn das Kind Vertrauen und Sicherheit zu uns gefasst hat, kann es sich wohlfühlen und in der Krippe lernen.

Das **Berliner Eingewöhnungsmodell** beschreibt die **elternbegleitete Eingewöhnung** von Kindern in den Krippenalltag. Die Kinder werden dabei in verschiedenen Phasen und durch die **Unterstützung ihrer Bezugspersonen** mit uns und der neuen Umgebung vertraut gemacht. Der Eingewöhnungsprozess dauert circa **4 Wochen**.

Der Fokus liegt auf der **Bindungsbeziehung zwischen Kind und Eltern**. Es soll den Kindern in der Eingewöhnungszeit **Sicherheit geben** und einen **behutsamen Start** in den neuen Lebensabschnitt ermöglichen.

Eingewöhnungsmodell Phasen:

Das Eingewöhnungsmodell lässt sich in **5 Phasen** unterteilen:

1. Informationsphase
2. Dreitägige Grundphase
3. Erster Trennungsversuch
4. Stabilisierungsphase
5. Schlussphase

Das Berliner Eingewöhnungsmodell ist darauf ausgerichtet, die Eingewöhnungszeit so **stressfrei** wie möglich zu gestalten und eine **vertrauensvolle Beziehung** zwischen dem Kind und uns aufzubauen.

1. Informationsphase

In der **ersten Phase** findet ein **intensiver Austausch** zwischen den Eltern und uns statt. Die Eltern werden über das **Eingewöhnungskonzept** informiert und die **Bedürfnisse** des Kindes werden besprochen (z.B. Einschlafgewohnheiten oder Allergien).



2. Dreitägige Grundphase

Die Krippeneingewöhnung bezieht einen Elternteil bewusst mit ein. Deshalb kommt in der **zweiten Phase** ein Elternteil für **drei Tage** mit dem Kind in die Kita. Sie bleiben circa **1-2 Stunden** und machen sich mit der Krippe vertraut.

Obwohl der Elternteil sich nur passiv verhält, ist er **zu jedem Zeitpunkt anwesend** und bietet dem Kind dadurch **Sicherheit**. In dieser Phase nehmen wir langsam Kontakt mit dem Kind auf und bauen einen **ersten Bezug** zu ihm auf.

3. Erster Trennungsversuch

In der **dritten Phase** des Berliner Modells **verabschiedet** sich der Elternteil zum ersten Mal vom Kind. Er verlässt den Raum für 20- 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe. Hier ist entscheidend, wie das Kind auf den Trennungsversuch **reagiert**:



-  **Variante 1:** Das Kind reagiert **gelassen** oder nur mit kurzem Weinen auf den Abschied. Es lässt sich von uns **trösten** und findet schnell wieder ins Spielen zurück.
-  **Variante 2:** Das Kind **weint** und lässt sich uns **nicht trösten**. Es kann sich nicht wieder beruhigen und der Elternteil muss wieder zurückkommen.

Je nachdem, wie das Kind in der dritten Phase reagiert, dauert die Eingewöhnungszeit **länger** oder **kürzer**.

4. Stabilisierungsphase

In der **vierten Phase** bauen das Kind und wir eine **gute Beziehung** auf. Während die Eltern sich langsam zurückziehen, übernehmen wir immer mehr die Betreuung des Kindes.

Je nachdem, wie das Kind in der dritten Phase **reagiert** hat, läuft diese Phase unterschiedlich ab:


-  **Variante 1:** Am 5. und 6. Tag wird die **Trennungszeit immer länger**. Wir übernehmen Schritt für Schritt das Wickeln und, wenn erforderlich, Füttern der Kinder.
-  **Variante 2:** Die Beziehung zu uns wird **stabilisiert**, aber ein erneuter Trennungsversuch erfolgt **frühestens am 7. Tag**. Je nach Reaktion des Kindes muss diese Phase auf mindestens 2 Wochen **ausgedehnt** werden.

5. Schlussphase

In der **fünften Phase** des Berliner Modells verbringt das Kind mehrere Stunden **ohne Elternteil** in der Krippe. Es hat uns als Bezugsperson anerkannt und lässt sich von uns trösten, wickeln und füttern. Der Elternteil ist für **Notfälle** immer erreichbar, hält sich aber nicht mehr in der Einrichtung auf.

Gelungene Eingewöhnung

Die Krippeneingewöhnung gilt dann als **gelingen**, wenn die Kinder




-  Sich in der Einrichtung **sichtlich wohlfühlen**.

-  Sich von uns **trösten lassen**.
-  **Sozial integriert** sind.
-  Neue **Kompetenzen erwerben**, Bildungsangebote nutzen und neue Herausforderungen bewältigen.



Rahmenbedingung für eine gelingende Eingewöhnung

Unser Eingewöhnungsmodell für die Krippe basiert auf der **Bindungsbeziehung** zwischen Eltern und Kind. Deshalb sind uns einige **Rahmenbedingungen** für eine gelungene Eingewöhnung wichtig:



Für Kinder

-  **Konstanter und stabiler Rahmen:** Kinder brauchen einen klar strukturierten Tagesablauf, um sich mit den vielen Änderungen anzufreunden. Ausflüge oder Aktivitäten sollten in der Eingewöhnung nicht stattfinden.
-  **Ausreichend Bereiche:** Die Kinder finden zum einen Bereiche für Aktivitäten, in denen sie spielen können. Gleichzeitig gibt es auch Bereiche, in denen die Kinder zur Ruhe kommen können.
-  **Übergangsobjekt:** Ein Teddybär oder ein Fotoalbum kann den Kindern Halt geben und zusätzlich als Gesprächseinstieg zwischen Erziehern und Kindern dienen.

Für Eltern

-  **Ausreichend Informationen:** Eltern erhalten genug Informationen über unsere Krippe, um bei der Entwöhnung keine Fragen mehr zu haben. Sie wissen zum Beispiel, wo sie sich beim ersten Trennungsversuch aufhalten können.
-  **Angenehme Atmosphäre:** Eltern fühlen sich wohl und willkommen. Wir laden sie zum Verweilen ein und die Beziehung zu uns basiert auf einem guten Grundstein.

Für uns

-  **Ausreichend Personal:** Für die Eingewöhnung sind wir personell gut aufgestellt, um allen Kindern genug Aufmerksamkeit zu schenken und die Entwicklungsprozesse des Eingewöhnungskindes zu dokumentieren.
-  **Zeitliche Staffelung der Eingewöhnung:** Wir gestalten die Eingewöhnung gestaffelt, dadurch können wir eine gute Eingewöhnung gewährleisten und sind aufmerksam bei der Entwicklung der einzelnen Kinder in diesem Prozess.

5.2 Interner Übergang

Als internen Übergang bezeichnen wir den Übertritt unserer Krippenkinder in unseren Kindergarten. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation mit den Kollegen und Kolleginnen aus dem Kindergarten, um einen fließenden und sanften Übergang zu gewährleisten. Das Wohl des Kindes steht dabei für uns im Mittelpunkt.

Der Austausch findet immer im Dreiklang statt: Im Mittelpunkt steht das Kind. Die Eltern werden regelmäßig über den aktuellen Stand, der Eingewöhnung informiert und können die Verantwortung an das zuständige pädagogische Personal abgeben. Die Kinder werden von beiden Teams bei der Eingewöhnung begleitet. Diese koordinieren die Eingewöhnung und in der Regel findet diese ohne die Eltern statt.

5.3 Externer Übergang

Als externen Übergang bezeichnen wir den Eintritt von unserer Krippe in eine andere Kita.

Wir führen für alle Kinder gegen Ende ihrer Krippenzeit ein Kindergartenprojekt durch. An diesem nehmen alle Kinder teil, die im September in den Kindergarten wechseln. Dabei finden verschiedene Angebote statt und begleiten die Kinder in diesem Prozess.

Vorbereitung und Abschied

Für die Kinder stellt der Abschied von der Krippe eine große Herausforderung dar. Denn ein Abschied bedeutet immer auch eine Veränderung.

Mit dem Neuanfang geht auch immer ein Abschied von der vorherigen Situation einher. Solch ein Abschied ist für die Kinder, aber auch für die Familien, ein emotionaler Moment. In dieser bedeutsamen Phase pflegen wir eine gute Kommunikation und beziehen die Kinder ein. Die erfolgreiche Bewältigung kann als Prozess verstanden werden, der von allen am Übergang Beteiligten mitgestaltet wird.

6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter: Im Spatzennest Kindergarten verstehen wir Eltern als zentrale Mitgestalter in der Entwicklung und Bildung ihrer Kinder. Ähnlich wie die Wurzeln des Baumes der Erkenntnis, die für ein stabiles Fundament sorgen, bilden die Eltern die Basis für das Lernen und Wachsen ihrer Kinder. Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen offenen Dialog, um gemeinsam die bestmöglichen Bedingungen für die kindliche Entwicklung zu schaffen.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien: Unser Angebot für Eltern und Familien ist vielfältig und maßgeschneidert. Es umfasst Elterngespräche, Workshops, Informationsabende und Mitmachaktionen, die es den Eltern ermöglichen, aktiv am Leben der Kindertageseinrichtung teilzunehmen. So wie der Baum der Erkenntnis viele Zweige und Blätter hat, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten für Eltern, sich einzubringen und zu beteiligen. Jeder Zweig repräsentiert eine Chance zur gemeinsamen Erkenntnis und zum Wachstum.

Eltern und pädagogische Fachkräfte bilden eine Partnerschaft für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Im Interesse der Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam eine förderliche Umgebung für die individuelle Entwicklung des Kindes zu schaffen, streben wir eine enge Erziehungspartnerschaft an. Diese basiert auf gegenseitigem Respekt und Interesse an den Perspektiven des anderen.

Wir laden herzlich dazu ein, unsere Arbeit durch Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und vielfältige Kompetenzen in unsere Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation möchten wir signalisieren, dass die Kindertageseinrichtung und das Elternhaus die Bildung und Erziehung des Kindes als gemeinsame Verantwortung betrachten.

Die Grundlage für eine positive Zusammenarbeit besteht in gegenseitigem Vertrauen und dem Wissen voneinander. Daher informieren wir die Eltern regelmäßig über aktuelle Geschehnisse und pflegen einen kontinuierlichen Austausch. Besonders wichtig sind regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse des Kindes, basierend auf Beobachtungen, Dokumentationen und Beobachtungsbögen.





Zusätzlich zu diesen Gesprächen bieten wir:



Spontane Gespräche im Alltag.



Veranstaltungen zu aktuellen Themen (z.B. Elternabende).

-  Möglichkeiten zur Hospitation in unserer Einrichtung.
-  Mündliche oder schriftliche Informationen zu verschiedenen Themen.
-  Eine frei zugängliche Dokumentation der Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus.
-  Eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Mitarbeit und Engagement, sei es durch Anregungen, praktische Hilfe bei Veranstaltungen oder Mitwirkung im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam wollen wir eine solide Grundlage für die gesunde Entwicklung des Kindes schaffen. Die Kompetenzen, das Wissen und die Interessen der Eltern können das Bildungsangebot und den Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung bereichern und ergänzen.

Der Elternbeirat

Im Spatzennest Penzberg wird alljährlich ein Elternbeirat gewählt. Die Funktion der Elternvertreter*innen besteht darin, als Ansprechpartner*innen für die Eltern zu dienen und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger zu fördern. Sie agieren zudem als Vermittler*innen bei Konflikten. In dieser Rolle ist der Elternbeirat ein bedeutendes und unentbehrliches Gremium, das sich für die Anliegen der Gesamteinrichtung und aller Familien einsetzt.

Der Elternbeirat kann Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung aufnehmen und sie gegebenenfalls an die Einrichtung weiterleiten. Ein wesentlicher Teil der Elternbeiratsarbeit beinhaltet die Planung, Organisation und aktive Teilnahme an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen erfährt dabei Unterstützung und Wertschätzung seitens der Kindertageseinrichtung und des Trägers.

Weitere Informationen zur Tätigkeit des Elternbeirats sind in der Handreichung "Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen - Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung" des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen verfügbar.

6.2 Sozialraumgestaltung durch regionale Zusammenarbeit

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten: Unser Kindergarten kooperiert eng mit verschiedenen psychosozialen Fachdiensten, um die bestmögliche Unterstützung für Kinder und Familien zu gewährleisten. Diese Zusammenarbeit lässt sich mit den Nährstoffen vergleichen, die über die Wurzeln des Baumes der Erkenntnis in alle Bereiche des Baumes fließen und das Wachstum fördern. Durch den fachlichen Austausch werden verschiedene Perspektiven integriert, die zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder beitragen.

Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen: Wir pflegen enge Partnerschaften mit anderen Bildungseinrichtungen wie Kindertagespflegen, Kindertagesstätten und Schulen, um einen fließenden Übergang und eine kontinuierliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten. So wie die Äste des Baumes der Erkenntnis miteinander verflochten sind, um die Stabilität zu fördern, sind auch unsere Kooperationen darauf ausgerichtet, die Bildungsbiografie der Kinder durch eine enge Verzahnung und Abstimmung der Bildungsinhalte zu stärken.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen: Um den Kindern ein umfassendes Verständnis für ihre Umwelt zu vermitteln, öffnen wir unsere Türen für verschiedene Partner aus dem Gemeinwesen. Dies können kulturelle Einrichtungen, Vereine oder Unternehmen sein, die den Kindern Einblicke in die Vielfalt ihres sozialen Umfeldes bieten. Der Baum der Erkenntnis wächst durch die Verbindung mit seiner Umgebung – ebenso wachsen unsere Kinder durch die vielfältigen Impulse, die sie von außen erhalten.

Aktive Beteiligung an lokalen Veranstaltungen: Wir engagieren uns aktiv in lokalen Veranstaltungen und Aktionen, um die Verbindung zwischen dem Kindergarten und der Gemeinschaft zu stärken. Dies kann durch Teilnahme an Festen, Umweltprojekten oder sozialen Initiativen erfolgen, um den Kindern ein Verständnis für ihre Rolle in der Gemeinschaft zu vermitteln.

Durch die Umsetzung dieser Konzeptpunkte möchten wir sicherstellen, dass die Sozialraumgestaltung in der Kindertageseinrichtung nicht nur den Bedürfnissen der Kinder entspricht, sondern auch die Verbindung zur lokalen Gemeinschaft stärkt und einen positiven Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder leistet.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Unsere Einrichtung engagiert sich aktiv in der Netzwerkarbeit, um Kindeswohlgefährdungen vorzubeugen und sie frühzeitig zu erkennen. Bei Bedarf arbeiten wir eng mit dem Jugendamt, psychosozialen Fachdiensten und anderen relevanten Stellen zusammen, um das Wohl der Kinder zu sichern.

7 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Für unsere Einrichtung stellt die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung eine tragende Rolle dar. Um unseren Anspruch eines modernen Dienstleistungsbetriebes für die Betreuung, Bildung und Erziehung gerecht zu werden, entwickeln wir unser Qualitätsmanagement kontinuierlich weiter.

Die Sicherung der Qualität ist auch durch die jährlich stattfindende Elternbefragung gegeben, in der die Eltern uns Rückmeldung über unsere pädagogische Arbeit und Rahmenbedingungen geben.

7.1 Zusammenarbeit im Team

Unsere Teamarbeit basiert auf gegenseitigem Respekt, Vertrauen und einer offenen Kommunikationskultur. Wir tauschen regelmäßig Erfahrungen und Ideen aus, um voneinander zu lernen und gemeinsam die besten Lösungen für die tägliche pädagogische Arbeit zu entwickeln. Teamgespräche, Reflexionsrunden und kollegiale Fallberatungen sind feste Bestandteile unserer Zusammenarbeit.

7.2 Personal- und Teamentwicklung

Wir legen großen Wert auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Teams. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, Teambuildingmaßnahmen und Supervisionen helfen uns, unsere pädagogischen Kompetenzen zu stärken und die Teamdynamik zu fördern. Ziel ist es, ein motiviertes und qualifiziertes Team zu schaffen, das den Herausforderungen des Alltags flexibel und professionell begegnet.

7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden, planen wir verschiedene Veränderungen und Verbesserungen in unserer Einrichtung. Dazu gehören die Erweiterung unserer Räumlichkeiten, die Einführung neuer pädagogischer Konzepte sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit externen Partnern. Diese Veränderungen sollen dazu beitragen, die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern und ein optimales Umfeld für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

Wir legen sehr viel Wert darauf, in unserer pädagogischen Arbeit nicht stehen zu bleiben, uns ständig weiterzuentwickeln und den Kindern und Eltern eine sehr gute pädagogische Arbeit zu bieten, mit Herz und Verstand.

Daher werden wir immer wieder reflektiert auf unsere Arbeit und Einrichtung schauen und sie nach Bedarf konzeptionell weiterentwickeln.

Durch Maßnahmen, wie die pädagogische Qualitätsbegleitung des IFP nutzen wir die systemische Beratung und Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Wie kommen Zweige an den Baum?

Weil tief in der Erde, still und verborgen, große und viele kleine Wurzeln Nahrung suchen. Durch sie kann der Baum wachsen und groß werden.

Phil Bosmans

Kontakt

Spatzennest Familienservice gGmbH
Kindergarten
Daserweg 1a
82377 Penzberg

Tel. 08856/80277-60
Fax 08856/80277-50

Kindergarten:

Szekeli Tobias	Päd. Leiter Kindergarten	08856/80277-60
----------------	--------------------------	----------------

Kinderkrippe:

Höfler Bianca	Päd. Leitung Kinderkrippe	08856/80277-20
---------------	---------------------------	----------------

Träger:

Monika Scheer	Geschäftsführerin	08856/80277-10
---------------	-------------------	----------------

Verantwortlich für den Inhalt:

Geschäftsführerin: Monika Scheer
Pädagogische Leitung Kindergarten: Tobias Szekeli mit Team
Pädagogische Leitung Krippe: Bianca Höfler mit Team